

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 St. Maryland Straße.

Nummer 69.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 26. November 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
angeboten werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
auf Verlangen erneuert werden.
Anzeigen, welche die Wittgen 1 Uhr abge-
geben werden, stehen noch am folgenden Tage
aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit in einer
kleinen Familie. No. 224 N. Indiana Str. 3mo
Verlangt: Käufer für das beste, rechte Weiz zu
\$1.25 per Bush.
Kauft ein 25 Cent Weizen, 50 Bush zu \$1.10;
25 Bush zu 55 Cent. Die für 100 Bush beste Arie;
90 für 100 Bush beste Arie; 90 für einen großen
Wagen, 200 Bush, 200 Bush.

Stellengesuche.

Gefucht: Ein Mann mit guten Empfehlungen, der
mit Weizen umgehen kann, sucht Beschäftigung.
Nachfragen 222 N. Indiana Str.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein frequenter Saloon. Aus-
kunft giebt die Office d. Tribüne.

Verlaufen.

Verlaufen hat sich eine Kuh, welche unter dem
Weiz ist und lange Körner hat. Man bitte dieselbe
gegen Belohnung zurückzubringen zu dem
Herrn in der Tribüne.

Verschiedenes.

Holländer: Ein Mann mit guten Empfehlungen, der
mit Weizen umgehen kann, sucht Beschäftigung.
Nachfragen 222 N. Indiana Str.

Herrn und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige
Auswahl von

Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Belz - Waaren!
Belz - Waaren!
Belz - Waaren!

Neues der Telegraph.

Washington, 26. Nov. Scher-
und Regen, darauf entschieden kälteres
Wetter.

Die Abstimmung in Dakota.
Bismarck, 26. Nov. Die Majori-
tät für Teilung des Territoriums be-
trägt ungefähr 3000. Von sämtlichen
Counties stimmten bloß acht gegen Pro-
hibition.

Editorielles.

— Bekanntlich hat der Landcommis-
sär Sparks kürzlich abgedankt. Er hatte
einen Disput mit dem Präsidenten, und
die Correspondenz zwischen beiden, sowie
die ganze Angelegenheit erregten ziemlich
allgemeines Interesse. Es handelte sich
um die Frage, ob die Chicago, St. Paul,
Minneapolis und Omaha Bahn zu ge-
wissen Ländereien berechtigt sei oder nicht,
d. h. ob gewisse Ländereien in einer
Schenkung eingeschlossen waren, oder nicht.

Die Ländereien waren allerdings in der
Schenkung benannt, das Gesetz jedoch
in welcher die Schenkung verfügt wurde, be-
sagt ausdrücklich, daß alle Ländereien,
welche vom Congreß für irgend welchen
Zweck schon reserviert sind, von der Wir-
kung des Gesetzes ausgeschlossen sind. Auf
den Wortlaut dieses Gesetzes sich
stützend, entschied der Commisär, daß die
Bahn zu einem Areal im Gesamtbe-
trage von 73,781 Acren nicht berechtigt
sei, weil dasselbe bereits vor der Schen-
kung für einen anderen Zweck reserviert
war. Mit anderen Worten: Der Congreß
konnte Ländereien, die schon ver-
schänkt waren, nicht an die Bahn ver-
schänken und hat ausdrücklich fund ge-
than, daß er dies auch nicht zu thun be-
absichtigt. Und da der Bahn dieses
Land nicht geschenkt worden, konnte sie
auch keinen Anspruch auf Entschädigung
in Gestalt von anderen Ländereien er-
heben, wie Sekretär Lamar es behauptet.

Sin Laie würde die Sparks'sche Ansicht
vollständig klar und gerecht finden. Ge-
setzt aber, dieser Gesetzesparagrah ließe
wirklich eine zweifache Deutung zu, was
war dann die Pflicht des Sekretärs?
Das Gesetz zu Gunsten des Publikums,
oder zu Gunsten der Compagnie zu be-
urteilen? Die Antwort darauf brauchen wir
nicht zu geben. Aber Herr Lamar stützt
sich auf seine juristischen Kenntnisse,
die auch bei ihm als zukünftigen Bun-
desoberichter vorauszufragen sind. Als
Jurist hätten ihm aber die jedem Anfan-
ger bekannten Grundbegriffe geläufig sein
sollen, welche lauten: „Öffentliche
Verwilligungen werden liberal zu Gun-
sten des Volkes und streng gegen den Em-
pfehlungs ausgelegt.“ „Eine Corporation
erhält nichts, außer was ihr bestimmt,
ausdrücklich und unzweideutig bewilligt
wird.“

Daß ein Mann, dessen Amt es in erster
Reihe ist, die Interessen des Volkes zu
wahren gegen besseres Wissen diese In-
teressen so offen preisgibt, wie Herr La-
mar, ist doch sehr bedauerlich und noch
bedauerlicher ist es, daß Präsident Cleve-
land Partei für einen solchen Mann ge-
nommen hat.

Uns scheint, daß in dem Streitfall,
der unmittelbar zur Resignation Sparks's
führte, Gerechtigkeit, Rücksicht auf
das öffentliche Interesse und gesunder
Menschenverstand gänzlich auf Seiten des
Landcommisärs stehen.

— Für Land-Spitzbuben ist das Bun-
des-Obergericht noch immer eine feste
Burg. So wurde dieser Tage von dem
höchsten Gerichtshof eine gerabzu stan-
dardisierte Entscheidung abgegeben. Im Jahre
1880 hatte der damalige Bundes-General-
anwalt Devens einen Proceß gegen die
Colorado Coal and Iron Company ange-
strengt, in welchem Folgendes bewiesen
wurde: Einundsechzig Viertelssektionen
Land in Los Animas County, Colorado,
waren im Namen von ebenso vielen Per-
sonen auf Grund des Vorlaufgesetzes be-
legt worden. Das betreffende Gebiet
enthielt wertvolle Mineralien, war aber
als Ackerland vorgelassen worden. Von
den ursprünglichen Käufern wurde das
Land nach und nach angeblich auf einen
gewissen Jackson übertragen, welcher sich
für den Zerkäuf der Colorado Coal and
Iron Company ausgab. Jackson be-
schwor aber später vor Gericht, daß er nur
mit einem gewissen Hunt verhandelt habe.
Die Regierung erhielt für das ganze Land
nicht mehr als \$12,000, noch dazu größ-
tentheils in Anweisungen, während die

Colorado Coal and Iron Co., welche an
die Stelle der Coal and Iron Co. getre-
ten war, auf ihr neues Besitzthum sofort
eine Hypothek von \$3,500,000 aufnehmen
konnte. Die Regierung war also wahr-
scheinlich um \$5,000,000 betrogen worden.

Im Laufe des Proceßes stellte es sich
deutlich heraus, daß die Regierung auf
die schamloseste Weise hintergangen wor-
den war. Die 61 „Käufer“ existierten gar
nicht und hatten nie in Los Animas
County gelebt. Ihre Affidavits waren
sämtlich gefälscht. Die örtlichen Land-
beamten, welche auf diese Affidavits hin
die Vorlaufsurkunden ausstellten, klappten
sehr wohl, daß Alles Schwindel war. Es
war ihnen auch bekannt, daß die betreffen-
den Ländereien werthvolle Kohlen- und
Eisenerzlager enthielten, also überhaupt
nicht als Heimstätten verkauft werden
durften. Der Bundes-Rechtsrichter We-
Gray in Denver entschied daher von
Rechtswegen, daß die „Verkäufe“ rück-
gängig zu machen und das erworbene Land
der Colorado Coal and Iron Co.
wieder abzunehmen sei.

Gegen dieses Urtheil appellirte die Ge-
sellschaft und der höchste Gerichtshof hat
es nunmehr auch wirklich umgekehrt.
Oberichter Matthews arbeitete das Ur-
theil aus. In demselben wird zuge-
geben, daß der nachgewiesene Betrug zur
Umkehrung der ursprünglichen Besitztitel
hinreichte, aber die jetzigen Inhaber des
gekauften Eigentums könnten nicht ge-
zwungen werden, dasselbe wieder heraus-
zugeben. Mit anderen Worten heißt das,
daß Jeder so viel nehmen kann wie er will,
wenn er nur das gekaufte Gut sofort auf
einen anderen Namen überschreiben läßt.
Diese Entscheidung, in Verbindung mit
der eben umgekehrten in Sachen des
Wagwell'schen Landgrants, macht es der
Administration vollkommen unmöglich,
den Land-Spitzbuben ihren Raub wieder
abzugewinnen. Wenn das Gerechtigkeit ist,
so ist Raub und Diebstahl kein Verbrechen
mehr.

Drachnachrichten.

Der Proceß Moll's.
New York, 24. November. Die
Verhandlungen in dem Proceß gegen
Johann Moll wurden heute fortgesetzt.
In der Eröffnungsrede sagte der Verthei-
diger, daß nicht Moll, sondern die Rede-
freiheit prozessirt werde. Er werde be-
weisen, daß die Detektivs, welche zuge-
geben, gar nicht in der Vernehmung
waren, daß die veröffentlichten Berichte
falsch seien, und daß ein Reporter, der
einen fiktiven Bericht geschrieben habe,
als Zeuge aufgetreten werde.

Adolph Schenk, der vor einem Jahre
mit Moll zusammen wegen Theilnahme
an einer gescheiterten Verammlung
bestraft worden war, war der erste Zeuge.
Er sagte aus, daß der Detektiv Sach's
so als er sagte, daß er, Schenk, bei der
Verammlung gewesen sei, gefälscht habe;
er sei in der fraglichen Nacht auf Staten
Island gewesen, und war gar nicht in
der Verammlung. Er gab eine Beschrei-
bung der anarchoischen Ideen, und sagte
der Anarchismus bedeute einen Zustand
des Friedens, unter dem das Volk sich
selbst regiere, und unter dem Gerecht-
keit, Soldaten, Polizisten u. s. w. vollständig
unnützlich seien, der gesunde Menschen-
verstand allein solle regieren.

Ein solcher Zustand sei allerdings ohne
gewaltthätige Revolution nicht herbeizu-
führen. Er glaube nicht daran, daß Gott
den Meinen bestraft, aber er wisse, daß
hier eine Strafe auf den Meinen gelegt
sei und er hoffe, daß sie ganz und voll an
dem Detektiv Sach's vollzogen werde.

Merz Sulzer, ein Gelehrter der „Frei-
heit“ bezeugte, daß er den Vorfall bei der
Verammlung gekannt habe. Moll habe
seine Rede nicht mit „Brüder Anarchisten“,
sondern mit „Mitbürger“ begonnen, und
als jemand in der Verammlung „Rache“
sagte, habe Moll gesagt: „Nicht Rache;
die Rache liegt im Schooße der Zukunft.“
Moll habe in seiner Rede nicht die Er-
mordung Oglesby's, Gray's und Grin-
nell's erwähnt.

Was, Judd war ebenfalls bei der
Verammlung. Er sagte er habe ge-
sehen, wie Reporter Dryfus die Ver-
sammlung verließ, ehe dieselbe zu Ende
war. Anarchie sagte Zeuge bezeugte, daß
Jeder Recht thue und Jedem sein Recht
werde. In einer anarchoischen Gesell-
schaft gebe es kein Verbrechen. Zeuge
sagte, Moll habe keinerlei Drohungen
ausgesprochen.

Emil Koff sagte ähnlich aus. Er wisse
nicht, ob die Vereinigten Staaten eine
Republik oder eine Monarchie seien.

Zeitigung bis Montag.

Die Situation in Milwaukee.
Milwaukee, 25. Nov. Union No. 9
der Brauer und Mälzer hielt heute eine
Verammlung. Es waren etwa 1000

Personen anwesend. Grottkau hielt eine
Rede. Das Circular der Brauereibesitzer
wurde verlesen. Es wurde beschlossen,
den Verein der Brauer- und Mälzer-
besitzer nicht mehr anzuerkennen.

Der Krensdorf-Proceß.
St. Louis, Mo., 25. Nov. Ein
Entlassungsurtheil wurde verhängt. An-
hängige Bürger von Yankton, Dakota
Terr., wo die Josephsons früher wohnten
sollten diesen ein sehr schlechtes Zeugnis
aus. Andere Zeugen sagten in
ähnlicher Weise gegen Robison aus.

Der Krensdorf-Proceß.

Die gefälschten Briefe.
Berlin, 25. Nov. Ueber die be-
reits erwähnte Geschichte von dem auf
Bismarck's Namen gefälschten Brief über
Deutschlands Politik, welcher dem Herrn
Bismarck zugeschrieben wurde, wird
heute ein sehr schlechtes Zeugnis aus-
gesprochen. Die „Kölnische Zeitung“
nach folgende nähere Angaben be-
schreibend:

„Thatsächlich hat die Spannung zwi-
schen Deutschland und Rußland einen
solchen Grad erreicht, daß sie durch einen
bloßen Höflichkeitseffect, welchem die Um-
stände eine gewisse Bedeutung nahmen, we-
der gemindert noch beseitigt werden konnte.
Bismarck's Audienz bei dem Czaren hat
zu keinerlei Annäherung, jedoch zu einer
unmöglichen Aufklärung geführt. Wäh-
rend der Unterredung stellte sich nämlich
heraus, daß der Czar eine Reihe Briefe
(also nicht bloß einen) sowie Depeschen
über Deutschlands Haltung in der bul-
garischen Frage erhalten hat, welche ge-
fälscht waren, und wenn nicht, dem Czaren
allerdings gerechten Grund zu Zorn und
Misstrauen hätte geben müssen.“

Der Uebersetzung dieser Briefe wurde
alsbald ermittelt. Es genügt vor der
Hand, mitzutheilen, daß sie officiellen
Ursprungs waren. Es gelang Bismarck,
den Czaren sofort davon zu über-
zeugen, daß dieser das Opfer schlimmer
falscherer Briefe geworden war. Leider
hat sich aber dabei auch das noch heraus-
gestellt, daß kleinere, aber einflußreiche
Berliner Hofkreise verblendet und unpar-
teitisch genug waren, die Fälschung da-
durch zu unterstützen, daß sie in dem Ga-
ren den Klauben zu erwecken versuchten,
daß Bismarck im Gegenseite vom Kaiser
eine eigene Politik treibe. Der Staats-
anwalt wird sich vielleicht mit der Sache
beschäftigen.

Im Uebrigen war die Unterredung von
guter Natur und nahezu friedlichem Cha-
rakter. Einzelne Behauptungen kamen
dabei zur Sprache, welche theils auf-
geklärt, theils abgelehnt wurden. Je-
denfalls hat der Czar die Uebersetzung
mitgenommen, daß Leute, welche ihm zu
bieten vorgaben, es gewagt haben, ihn
gründlich hinter das Licht zu führen.

31 nicht so schlimm.
Amsterdam, 25. Nov. Die An-
gaben über die körperliche und geistige
Krankheit der französischen Ex-Kaiserin
Eugenie waren bedeutend übertrieben.
Sie befindet sich wegen eines lokalen Lei-
dens unter Massage-Behandlung. Inbe-
zug auf die Fälschung. Inbe-
zug auf die Fälschung.

Die französische Krise.
Paris, 25. Nov. Präsident Grevy
hält mit seiner Resignation noch immer
zurück. Das Schreiben befindet sich in
Händen Rouviers oder Grevy befindet
sich darauf, daß es nicht über diesen Vor-
fall, bis ein vollständiges Ministerium ge-
bildet sei.

Im Falle der Resignation fand heute Abend
eine revolutionäre Verammlung statt.
2000 Personen waren anwesend: Die
Redner forderten auf nach dem Hotel de
Ville zu marschiren, um die Einsetzung
eines Raths zu verhindern. Das Volk
wurde aufgefordert, sich zu bewaffnen.
Unter dem Rufe: „Es lebe die Commune“
ging die Verammlung auseinander.

Sie fieses.

Die „Transfer Car.“

Im Criminalgericht wurden gestern die
Verhandlungen in dem Proceß gegen
die Straßenbahncompagnie beendet und
heute Morgen instruirte Richter Irwin
die Geschworenen. Es handelte sich um
das Verbrechen der Verletzung eines
Menschen durch die „Transfer Car.“
als einen Gemeinshaden zu erklären,
und die Fortschaffung derselben zu
ermöglichen.

Wir wissen nicht, ob es wahr ist, daß
einige Geschworene Schaden durch die
„Transfer Car.“ erlitten, und wir be-
zweifeln es sehr, aber wir meinen doch,
daß die „Transfer Car.“ sei kein Gemeinshad-
en, sondern ein Gemeinnutzen, der nicht
abgeschafft werden sollte.

Wie sind ganz gewiß keine Freunde
der Straßenbahncompagnie, im Gegen-
theil, wir sind Gegner derselben wie

Gegner aller Monopole. Unstreitig aber
ist diese „Transfer Car.“ eine große Be-
quemlichkeit für das ganze Publikum,
und wir sind der Ansicht, daß Prosecurator
Witchell durch Verfolgung der Sache
dem Publikum keinen Gefallen erweist.

Vom reinen Rechtspunkte aus,
mag die Compagnie allerdings kein Recht
haben, die „Transfer Car.“ inmitten der
Straßen aufzustellen, aber unsere Gerech-
tike müssen doch ganz gut das Gesetz nach
Belieben zu deuten und zu wenden.

Die Einrichtung des Transfer-Cy-
stems ist wahrscheinlich nicht die schlimmste
Sünde der Straßenbahn-Compagnie
und das Publikum würde dasselbe, nun
es sich daran gewöhnt, schmerzlich ver-
missen.

Joseph Meyer, ein etwa 35 Jahre
alter Mann, der seine Heimath bei
wilde gestern Abend um 6 Uhr an der
Noble Straße Kreuzung von einem Zuge
der Late Erie und Western Bahn zur
Seite geschleudert und am Kopfe und an
den Schultern schwer verletzt. Man
brachte ihn per Ambulanz ins St. Vin-
cent Hospital.

Folgende Gesellschaften liegen sich
insorportiren: Indiana State Works
von Evansville mit \$100,000 Capital.
Wabash Distilling Co. von Wabash mit
\$200,000 Capital. Boyan Valley Di-
stillation Co. von Aurora mit \$300,000
Capital. Die South Meridian Savings
und Loan Association meldete dem
Staatssekretär, daß sie ihr Aktiencapital
von \$100,000 auf \$120,000 erhöht habe.

— Epa - Kirmis am 28.,
29. und 30. November in der
Epa Halle.

Der vorgestern Abend im Theater
plötzlich verstorben James Douglas hin-
terläßt seiner jungen Frau nicht viel, trog-
dem er \$200,000 reich war. Er hatte
sich vor dem Falliment der Epa Works
beinahe sein ganzes Vermögen seiner le-
diglichen Schwelger überlassen. Er be-
hielt nur eine Baustelle für sich und bei der
letzten Abrechnung hat er seinen ganzen
Besitz in der Epa Works mit \$12,000 an-
gegeben, aber am 15. October hat er einer
Frau Amelia Manfor noch zwei Hypo-
theken zu je \$5,000 ausgestellt.

— Merckampfen, lange deutsche
Waffen, Kugeln, Patronen etc. bei Wm.
Hindco, No. 199 St. Maryland Str.

Deutsche Sozialnachrichten.

Provinz Brandenburg.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.
† Hofanzehrer Rudolf Vogt in Berlin.

PURSELL

— und —

MEDSKER,

find die einzigen Agenten für

den

Favorite Kochen.

welcher früher bei Bögge ver-
kauft wurden. Große Auswahl
von Base Burners und Heizöfen
aller Sorten.

Der „B e s p o i n t“ nimmt
die kalte Luft vom Boden auf,
und entführt sie durch den Rück-
theil des Ofens. Diefelben
Ventile sind am „Double Heat-
er“ angebracht.

No. 84 St. Washington Straße.



WIMMER,

Uhrmacher und Gold-Arbeiter.

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Gegründet 1850. Reorganisiert 1885.

Taq und Abend-Schule.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfte, „Sport Band“ und
Scheren, Kämme, Bürsten, Pinsel, etc. in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade pra-
ktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer
Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Catalog“ frei. Sprechen Sie in der Office der
University, No. 31 N. E. 102 St.

Jacob Metzger & Company,

— Die einzigen „Bottler“ von —

P. Lieber & Co.'s berühmten Tafel-Bier.

Verläufer ausländischer und hiesiger Biere, Ale, Porters und Mineral-
Wasser.

No. 30 und 32 St. Maryland Straße.

(Etabliert 1877.)

Lieber u. Co.'s City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

— In Flaschen zu beziehen durch —

JACOB METZGER and COMPANY.

Telephon 685.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

HERMAN MARTENS,

Leppiche, Fußdecken, Stroh - Matten,

Tapeten, Gardinen, Draperien,

u. s. w. u. s. w.

zu den allerniedrigsten Preisen.

No. 40 Süd Meridian Straße.

Druckerei.